

mißtrau' der Welt, und gib dem Freunde recht!  
Nur wer so standhaft seine Freunde liebt,  
ist wert, daß ihm der Himmel Freunde gibt.

2. Ein Freundesherz ist ein so seltner Schatz,  
die ganze Welt beut nicht dafür Ersatz;  
ein Kleinod ist's voll heil'ger Wunderkraft,  
das nur bei festem Glauben Wunder schafft; —  
doch jedes Zweifels Zauch trübt seinen Glanz;  
einmal zerbrochen, wird's nie wieder ganz!

3. Drum: wird ein solches Kleinod dir beschert,  
o trübe seinen Glanz nicht, halt' es wert!  
Zerbrich es nicht! Betrachte alle Welt  
als einen Ring nur, der dies Kleinod hält,  
dem dieses Kleinod selbst erst Wert verleiht;  
denn wo es fehlt, da ist die Welt entwehrt!

4. Doch würdest du dem ärmsten Bettler gleich,  
bleibt dir ein Freundesherz, so bist du reich;  
und wer den höchsten Königsthron gewann  
und keinen Freund hat, ist ein armer Mann.

Friedr. v. Bodenstedt.

## 58. Die Bürgschaft.

1. In Dionys, dem Tyrannen, Ich lasse den Freund dir als  
schlich Bürgen,  
Möros, den Dolch im Gewande; ihn magst du, entriem' ich, erwürgen.“  
ihn schlugen die Häscher in Bande. 3. Da lächelt der König mit arger List  
„Was wolltest du mit dem Dolche? und spricht nach kurzem Bedenken:  
Sprich!“ „Drei Tage will ich dir schenken;  
entgegnet ihm finster der Wüterich. — doch wisse, wenn sie verstrichen, die Frist,  
„Die Stadt vom Tyrannen be- eh' du zurück mir gegeben bist,  
freien!“ — so muß er statt deiner erlassen;  
„Das sollst du am Kreuze bereuen!“ — doch dir ist die Strafe erlassen.“
2. „Ich bin,“ spricht jener, „zu 4. Und er kommt zum Freunde:  
sterben bereit „Der König gebet,  
und bitte nicht um mein Leben; daß ich am Kreuz mit dem Leben  
doch willst du Gnade mir geben; bezahle das frevelnde Streben;  
ich flehe dich um drei Tage Zeit, doch will er mir gönnen drei Tage  
bis ich die Schwester dem Gatten gefreit. Zeit,